


Musikwissenschaftliches Seminar
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2017

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI
FREIBURG**




Stand: 31.03.2017

Redaktion: Nadja Schmitz-Arenst, Elena Bender, Paul Zoder

Redaktioneller Hinweis: Verbindliche Angaben zu den Modulzuordnungen entnehmen Sie bitte dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis. Anforderungen für Studien- bzw. Prüfungsleistungen werden i.d.R. in der ersten Sitzung von den Dozierenden bekannt gegeben.

Inhalt

Inhalt.....	3
Editorial.....	4
Grußwort der Fachschaft.....	5
Informationen zum Studium.....	6
Studieren an anderen Institutionen	9
Bibliotheken.....	11
Lehrveranstaltungen.....	13
Veranstaltungen	31
Rund ums Studium	33

Editorial

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

im Namen aller Lehrenden des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Freiburg begrüßen wir, die Professoren des Musikwissenschaftlichen Seminars, Sie zum Sommersemester 2017.

In diesem Semester werden wir zwar von Professorensseite wieder vollständig in Freiburg vertreten sein, dennoch gibt es Änderungen im Mitarbeiterstab. Insbesondere freuen wir uns, dass Frau Holzmüller mit ihrem Projekt „Muße und musikalische Immersion“ im SFB *Muße. Grenzen, Raumzeitlichkeit, Praktiken* aufgenommen wurde! Als Gruppenleiterin betreut sie ein Team, dem auch Herr Bernet angehört, und der deshalb leider nicht mehr als Lehrender zur Verfügung steht. Auch Herrn Aerts können wir gratulieren, ist ihm doch der Schritt auf eine neugeschaffene Professur für „Methodik der Musiktheorie und Vermittlung musiktheoretischer Praxis“ an der Musikhochschule gelungen. Leider muss er damit seine Lehrtätigkeit früher als geplant bei uns beenden. Seine Nachfolge wird aber dankenswerterweise Florian Vogt antreten, der nach seiner Promotion wieder zur Verfügung stehen wird.

Unser Kolloquium wird auch in diesem Semester wieder als gemeinsame Veranstaltung mit den Kolleginnen und Kollegen der Musikhochschule durchgeführt. Das Programm ist schon weitgehend gefüllt. Besonders wollen wir auf den Gastvortrag von Herrn Dr. Gregor Herzfeld, dem neuen Dramaturgen des Freiburger Barockorchesters, am 20.6. hinweisen.

Wir wünschen Ihnen für das kommende Semester nicht nur viel Erfolg, sondern auch viel Freude bei der Eroberung Ihrer musikalischen Themenbereiche.

Prof. Dr. Christian Berger

Prof. Dr. Konrad Küster

Grußwort der Fachschaft

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

auch wir, die Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Seminars, möchten Euch herzlich zum Sommersemester 2017 begrüßen. Wir freuen uns mit traditionellen und vielleicht auch neuen Veranstaltungen wie dem MuWi-Kino bzw. Wurzelwerke, dem Kaffeeverkauf in der Dienstagsvorlesung und dem Semesterabschlusskonzert das Seminarangebot zu bereichern.

Über neue Gesichter in unserem offenen Team würden wir uns natürlich auch freuen! Neue Ideen und Anregungen, den Studienalltag in unserem Seminar schöner zu gestalten, nehmen wir selbstverständlich gerne entgegen. Die Fachschaft trifft sich für die Planung und Umsetzung ihrer Projekte bisher alle 14 Tage donnerstags in unserem Seminar (in der Regel vor den Fachschaftsveranstaltungen).

Falls Fragen auftreten, könnt ihr Euch natürlich immer bei den Vertretern der Fachschaft persönlich melden, oder uns eine Mail an die fachschaft@muwi.uni-freiburg.de schicken.

Außerdem laden wir alle Studierenden der Musikwissenschaft ein, der Facebook-Gruppe "Musikwissenschaft der Universität Freiburg" beizutreten. Diese dient zur Kommunikation zwischen Euch und der Fachschaft und Ihr werdet auch über Termine und wichtige Angelegenheiten informiert.

Wir freuen uns auf das kommende Semester mit Euch!

Eure Fachschaft Musikwissenschaft

Informationen zum Studium

Bachelorstudium

Im Rahmen des »Bachelor of Arts« kann Musikwissenschaft als Hauptfach oder als Nebenfach in Kombination mit einem weiteren Fach studiert werden. Beide Fächer sind zulassungsfrei; das Studium kann nur zum Wintersemester begonnen werden.

Master-Studiengänge

Musikwissenschaft

Ein Studium Master of Arts (M.A.) Musikwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau bietet Ihnen die Möglichkeit...

... eine verlässliche Grundlage für die Arbeit mit der europäischen Musikgeschichte zu gewinnen.

... sich in eigenständiger, forschungsorientierter Arbeit auf vielfältige Herausforderungen vorzubereiten, die im Kulturleben auf MusikwissenschaftlerInnen warten.

Die Zulassung zum viersemestrigen Studiengang Master of Arts Musikwissenschaft ist nur zum Wintersemester möglich. **Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Juli.**

Bewerbung an: Prof. Dr. Christian Berger

Mittelalterzentrum: »Mittelalter- und Renaissance-Studien«

Seit dem Wintersemester 2007/08 bietet das Mittelalterzentrum der Albert Ludwigs-Universität Freiburg das interdisziplinäre Masterprogramm "Mittelalter- und Renaissance-Studien" an. Der Studiengang wird von mehr als zehn Instituten und Seminaren aus fünf Fakultäten der Universität getragen und ist am Mittelalterzentrum angesiedelt.

Der zweijährige Studiengang richtet sich an Studierende aus dem In- und Ausland mit einem Schwerpunkt im Bereich der Mediävistik und/oder der Renaissanceforschung in ihrem ersten, abgeschlossenen Studium. An einer der besten Universitäten des Landes können die Studierenden ihre bisherigen Schwerpunkte fortführen, gleichzeitig aber Methoden und Theorien benachbarter Fachbereiche kennen lernen und anwenden. Ein praxisorientiertes Modul des Studiengangs befördert zudem ihre berufliche Qualifikation für eine Beschäftigung an und jenseits der Hochschule.

Studienberatung

Für alle im Studium auftretenden Probleme stehen die Fachstudienberatung (Cosima Linke) sowie die Mitarbeiter, Hiwis und Professoren als Ansprechpartner zur Verfügung. Dieses gilt bei allen fachlichen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Ausarbeitung schriftlicher Hausarbeiten und mit Prüfungsvorbereitungen ergeben, sowie bei Fragen der Studienplanung.

Die Mitarbeiter und Professoren bieten wöchentliche Sprechstunden an und sind nach Möglichkeit auch darüber hinaus gerne bereit, Fragen zu beantworten.

Unabhängig davon ist es empfehlenswert, wenigstens einmal zu Beginn und einmal in der Mitte des Studiums eine ausführliche und allgemeine Studienberatung in Anspruch zu nehmen.

Bei allgemeinen Studienfragen (Studienaufbau, Fächerkombination, Wechsel des Hochschulortes, Anerkennung von Studienleistungen) wird empfohlen,

die Studienberatung beim Fakultätsassistenten der Philosophischen Fakultät I in Anspruch zu nehmen. Für allgemeinere Studienprobleme steht außerdem die Zentrale Studienberatung zur Verfügung.

Fachstudienberatung Musikwissenschaft: Cosima Linke

Studieren an anderen Institutionen

Studieren im Ausland

Ansprechpartner für Auslandsangelegenheiten des Musikwissenschaftlichen Seminars: Herr Vogt

EUCOR

EUCOR ist der Zusammenschluss sieben oberrheinischer Universitäten in Basel, Colmar, Straßburg, Freiburg und Karlsruhe mit dem Ziel, die Zusammenarbeit und den internationalen Austausch zu fördern. Veranstaltungen können an den jeweiligen Institutionen belegt und nach Absprache angerechnet werden. Ein Fahrtkostenzuschuss ist möglich.

ERASMUS - Studieren in Europa

Im Rahmen des ERASMUS-Programms im Ausland zu studieren bedeutet nicht nur, dass es möglich ist, im Ausland erworbene Leistungen anerkennen zu lassen. Sie genießen weitere Vorteile: Sie müssen keine zusätzlichen Studiengebühren entrichten und sind von Sprachprüfungen befreit. Finanziell werden Sie mit ca. 100 Euro unterstützt (für Freiburger Studierende) und werden betreut (z.B. Unterstützung bei der Wohnungsvermittlung).
Austauschplätze des Musikwissenschaftlichen Seminars

Italien:	Bologna, Università degli Studi di Bologna
Pavia:	Padua, Università degli Studi di Pavia
Frankreich:	Tours, Université François Rabelais

Großbritannien: Cardiff, Cardiff University

Tschechien: Brno/ Brünn, Masarykova Univerzita V Brne

Interessenten wenden sich bitte an Herrn Vogt. Anmeldefrist ist für das folgende akademische Jahr der 15. März. Die Bewerbung erfolgt durch das Einreichen des ausgefüllten Bewerbungsbogens und die Durchführung eines Auswahlgesprächs. Die Verteilung der ERASMUS-Plätze erfolgt auf Basis des Auswahlgesprächs und des Bewerbungsbogens. Bis Ende März werden alle Bewerber über das Ergebnis informiert.

Lehrveranstaltungen der HfM Freiburg

Das Kursprogramm der Hochschule für Musik hat neben eigenen Musikwissenschaftsveranstaltungen auch Veranstaltungen in seinem Programm, die nach Absprache auch im Ergänzungsbereich angerechnet werden können. Unter folgendem Link finden Sie alle Veranstaltungen des Semesters:

<http://www.mh-freiburg.de/studium/downloads/vorlesungsverzeichnis/>

Bibliotheken

Die Bibliothek des musikwissenschaftlichen Seminars ist eine **Präsenzbibliothek**. Mit einem Bibliotheksausweis können bei den Hiwis Bücher übers Wochenende ausgeliehen werden. Unter Umständen kann eine Ausleihe auch über Nacht stattfinden.

Von der Ausleihe sind folgende Signaturen grundsätzlich **ausgeschlossen**: **A/; B/; C-100/**; Werkverzeichnisse von Komponisten (z. B. **L/BACH4/100**) und Zeitschriften: **Z/**. Notenausgaben: **MP1-6**.

Remota (im Online-Katalog mit einem (R) gekennzeichnet) sind besonders wertvolle Ausgaben und in verschlossenen Schränken gelagert. Sie sind **grundsätzlich** von der Ausleihe ausgeschlossen und können in der Bibliothek eingesehen werden. Remota, die vor 1850 gedruckt wurden, dürfen **nicht** kopiert werden.

Tonträger werden nicht entliehen. Im Seminar stehen Geräte zum Anhören und Überspielen zur Verfügung. Ausgegebene Tonträger sind in die Liste im Hiwi-Zimmer einzutragen. Alternativ gibt es die Muwi-Mediathek, in der die digitalisierte Musik über die PC-Arbeitsplätze des Seminars abgerufen werden kann.

Bibliotheksraum

In der Bibliothek ist das Essen und Trinken untersagt. Mäntel, Jacken und Taschen dürfen nicht in die Bibliothek mitgenommen werden. Sie können in die Schließfächer auf den Fluren eingeschlossen oder an der Garderobe gelassen werden. Für dort Abgelegtes wird keine Haftung übernommen. Alle Bücher sind beim Verlassen der Bibliothek an ihren Standort zurückzustellen.

Ausstattung

Die Bibliothek ist systematisch nach Art der Werke und Themengruppen sortiert. Häufig gesuchte Kategorien, sind alphabetisch nach Komponistennamen unter der Standnummer L zu finden. Unter MP stehen Werke und Notenausgaben (MP 1 Gesamtausgaben, MP 2 Denkmälerausgaben etc.; **nicht ausleihbar!**). Auf Nachfrage können Kopfhörer und Laptops entliehen werden.

Im Sekretariat sind die **Semesterapparate** der jeweiligen Veranstaltungen zu finden.

Online-Katalog

Über den Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg:

<https://rds-ui.ub.uni-freiburg.de/opac/>

In der Leiste "Ergebnisse einschränken" rechts neben den Suchergebnissen lässt sich unter "Bibliotheken" das Schlagwort "Musik" auswählen, womit alle Bücher angezeigt werden, die auch in der Seminarbibliothek zu finden sind.

DBIS

Neben dem Katalogsangebot bietet die Bibliothek über das Datenbank-Infosystem (DBIS) Zugang zu virtuellen Datenbanken.

Weitere Bibliotheken in Freiburg

Studenten der Musikwissenschaft können neben der UB und der Seminarbibliothek weitere Bestände nutzen: an der Musikhochschule Freiburg kann ein kostenloser, externer Bibliotheksausweis beantragt werden. Außerdem kann das Archivangebot des Zentrums für Populäre Kultur und Musik in der Rosastraße 17-19 genutzt werden.

Lehrveranstaltungen

Vorlesungen

Prof. Dr. Christian Berger

Vorlesung: Die Musik des 19. und 20. Jahrhunderts

Donnerstag, 18-20 Uhr, HS 1119

Beginn: 04.05.2017

Modulzuordnung:

BA: VL zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, VL zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert, Vorlesung zur historischen Musikwissenschaft.

MA: VL zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert .

Prof. Dr. Konrad Küster

Vorlesung: Instrumentenkunde und musikalische Analyse

Dienstag, 10-12 Uhr, HS 1119

Beginn: 25.04.17

Modulzuordnung:

BA: VL zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts, des 17. bis 19. Jahrhunderts, ab dem 19. Jahrhundert, VL zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert, VL zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert, VL zur historischen Musikwissenschaft.

MA: VL zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert, VL zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert.

Die individuelle Studienleistung muss für genau den Zeitraum erbracht werden, für den die Anrechnung erfolgen soll.

Ziel der Vorlesung wird sein, Instrumentenkunde im Sinne der Historischen Musikwissenschaft zu betreiben: weniger also als Abhandlung über Tonphysik oder über differenzierte Fragen der Instrumentenmorphologie, sondern im Hinblick darauf, wie Instrumententechnik Kompositionen bestimmt – im Wandel der Zeiten. Neben Fragen der Spieltechnik und der Instrumentation wird es auch (im Hinblick auf ältere Musik) um Möglichkeiten und Grenzen der Ikonographie gehen. Folglich bilden nicht die Werke den Ausgangspunkt der Betrachtung, sondern die Instrumente – in einer Lehrveranstaltung, die dennoch analytisch relevant sein soll.

Anm. für Studierende des Bachelor-Hauptfachstudiums: Die Vorlesung will und soll die klassischen Epochenvorlesungen (hier: Module M6–M8) nicht ersetzen. Wer wegen des individuellen Studienverlaufs diese Vorlesung quasi „anstelle“ der Vorlesung aus Modul M6/M8 besucht, sollte zu einem späteren Zeitpunkt (im Modul M10) eine veritable „Grundvorlesung“ nachholen.

Proseminare / Lektürekurse

Prof. Dr. Christian Berger, Dr. Christian Meyer

**Proseminar/Hauptseminar/Lektürekurs: Aurelianus, *Musica disciplina*
im Kontext mittelalterlicher Musiktheorie**

14-tägig Freitag, 10-13 Uhr, HS 1119

Beginn: 28.04.16

Modulzuordnung:

BA: Lektürekurs, PS zur Musikgeschichte bis zum 15. Jahrhundert, PS zur historischen Musikwissenschaft, PS zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung.

MA: HS 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte, Lektüre ästhetischer und musiktheoretischer Texte.

Der Text der *Musica disciplina* des Aurelian bietet so große Verständnisschwierigkeiten, dass wir uns über den Umweg ausgewählter Beispieltexte zur mittelalterlichen Musiktheorie (Guido von Arezzo, Johannes Affligemensis, Johannes de Muris, Jacobus von Lüttich und Anonymus) auf den Text vorbereiten wollen. Am Ende soll ein Verständnis des 9. Kapitels, einer Darstellung der Tonarten, erarbeitet werden.

Literatur:

- Aurelian: "Musica disciplina", hrsg. von Gushee (= CSM 21) Rom 1975 (TML).
- Aurelian: "The discipline of music", übersetzt von Joseph Ponte (= Colorado College Music Press, Translations 3), Colorado Springs 1968 (ILIAS).
- Bernhard, Michael, „Textkritisches zu Aurelianus Reomensis“, in: *MD 40*, 1986, S. 49-61.
- „Die Lehre vom einstimmigen liturgischen Gesang“ (= Geschichte der Musiktheorie 4), Darmstadt 2000.

Prof. Dr. Christian Berger

Proseminar: Anton Webern, op. 3-11

Freitag, 8.30-10 Uhr, HS 1119

Beginn: 28.4.2017

Modulzuordnung:

BA: PS zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, PS zur historischen Musikwissenschaft, PS zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung.

Die „atonalen“ Werke bilden eine eigene Werkgruppe, stehen sie doch als Versuche, mit den Anforderungen einer freien Atonalität zurechtzukommen, ohne die Verständlichkeit, bzw. Faßlichkeit – ein zentraler Begriffs Weberns – für den Hörer aufzugeben, bevor er sich der Zwölftontechnik zuwandte. Wir werden gemeinsam mit dem Lied op. 3,1 „Dies ist ein Lied für dich allein“ beginnen.

Literatur (weitere Titel auf ILIAS):

- Alpern, Wayne, „Aggregation, Assassination, and an "Act of God": The Impact of the Murder of Archduke Ferdinand upon Webern's Op. 7 No. 3", in: *Theory and Practice* 21, 1996, S. 1-28.
- Budde, Elmar: „Anton Weberns Lieder op. 3“ (= BzAfMw 9), Wiesbaden 1971.
- Budde, Elmar: "Anton Weberns op. 5/IV. Versuch einer Analyse", in: *Fs. E. Dofflein*, Mainz 1972, S. 58-66; (Nachdruck in: *Die Wiener Schule*, hrsg. von R. Stephan (=WdF 643), Darmstadt 1989, S. 322-333)
- Celestini, Federico: "The cry and music: Mahler's sounds in Webern's orchestral piece op. 6, no. 2", in: *Arbeit am Kanon. Ästhetische Studien zur Musik von Haydn bis Webern* (= Studien zur Wertungsforschung 51), Wien 2010, S. 195-213.
- Forte, Allen: "The golden thread. Octatonic music in Anton Webern's early songs, with certain historical reflections", in: *Webern Studies*, hrsg. von Kathrin Bailey, Cambridge 1996, S.74-110.
- Voigt, Konstantin: „Vers und Atonalität. Verfahren der Textvertonung in den frei atonalen Liedern Arnold Schönbergs und Anton Weberns“ (=Würzburger Beiträge zur Musikforschung 3), Tutzing 2013.

- „Wechselnde Erscheinung. Sechs Perspektiven auf Anton Weberns sechste Bagatelle“, hrsg. von Simon Obert und Anne Shreffler (= Webern-Studien 1), Wien 2012.

Prof. Dr. Konrad Küster

Proseminar/Lektürekurs (MA): Michael Praetorius' Musikverständnis

Di, 14-16 Uhr, HS 1119

Beginn: 25.04.17

Modulzuordnung:

BA: PS zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhundert, des 17. bis 19. Jahrhundert, PS zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, PS zur historischen Musikwissenschaft.

MA: Einführung in die Forschungsarbeit, Lektüre ästhetischer oder musiktheoretischer Texte.

Praetorius' Syntagma musicum, in drei Bänden erschienen, ist eine sehr moderne Schrift (ganz anders angelegt als traditionelle musiktheoretische Werke). Einer lateinisch verfassten Rechtfertigung der Musik folgen eine Instrumentenkunde (die nur am Rande betrachtet wird, vgl. Vorlesung) und eine umfangreiche Darstellung verschiedenster musikalischer Sachverhalte. Zu ihnen berichtet Praetorius auch ziemlich Fragwürdiges – das dann aber dank der weiten Verbreitung des Werkes neue Folgen hatte. Zudem kommentiert Praetorius am Ende des Bandes nahezu sein komplettes Oeuvre vor dem Hintergrund des zuvor Ausgeführten; damit liegt ein größeres Korpus an konkretem Orientierungsmaterial vor. Dieser 3. Teil wird im Zentrum unserer Arbeit stehen.

Es geht also um erweiterte Theoretikerlektüre: darum, Aussagen zu bewerten, versuchsweise „zu verstehen“ und gegebenenfalls mit weiterem Material zu vernetzen.

Prof. Dr. Konrad Küster

Proseminar/Hauptseminar: Mozarts Prager Opern

Mi, 08.30-10 Uhr, HS 1119

Beginn: 26.04.17

Modulzuordnung:

BA: PS zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, PS zur historischen Musikwissenschaft, HS zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert.

MA: HS 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte.

„Don Giovanni“ (1787) und „La clemenza di Tito“ (1791) sind jeweils auf eigene Weise Werke, an denen die alten Gattungsbegriffe der Opera seria und Opera buffa brüchig werden. Liegt das an den Libretti, den Plots oder an Mozarts Musik? Was lässt sich über die Opernkultur der Zeit aus Detailanalysen erfahren? Wo hat erst die postume Rezeption den Eindruck jener „Brüche“ entstehen lassen? Und wie geht die Aufführungspraxis mit der Gesamtsituation um?

Vorspiel zu dem Hauptseminar ist ein (für die Seminar-Teilnehmenden fakultativer) Besuch einer Don-Giovanni-Aufführung in Basel; außerdem ist für den 11.07.2017 ein Besuch von „La clemenza di Tito“ in Karlsruhe geplant.

Zur Vorbereitung: Alle Teilnehmenden sollten möglichst vor Beginn des Seminars eingehende Bekanntschaft mit den beiden Werken gemacht haben. Hierzu wird ein individueller Mix aus dem reichen Angebot von Werkeinführungen (der Vorrang liegt bei jüngeren) und Aufnahmen (z. B. Youtube) empfohlen. Die Noten sind online unter <http://dme.mozarteum.at/DME/nma/start.php?l=1> zugänglich. Es wird empfohlen, die Einzel-pdfs schon vor Seminarbeginn herunterzuladen (das ist ein bisschen zeitaufwendig, aber hilfreich).

Prof. Dr. Gösta Neuwirth, Stefan Häussler

Proseminar/Hauptseminar: Debussys Préludes für Klavier (premier livre)

Dienstag, 16-18 Uhr, HS 1119

Modulzuordnung:

BA: PS zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, PS zur historischen Musikwissenschaft, PS zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, HS zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

MA: HS 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte

Die Préludes von Claude Debussy zählen zu den bekanntesten Werken der Klavierliteratur. Gerade im ersten Band sind einige Stücke enthalten, die, sowohl was die Spieltechnik angeht als auch den verstehenden Nachvollzug, besonders zugänglich erscheinen. Umso mehr ist es erstaunlich, wie schwierig diesen Préludes mit den Mitteln musiktheoretischer Analysen beizukommen ist. Sie bieten in mehrfacher Hinsicht Grenz- oder Schwellensituationen: Sind sie noch tonal? Handelt es sich um Programmmusik? Sind sie von der Musik anderer Kulturen, aus Spanien und Fernost inspiriert, oder blicken sie auf die Musik des Mittelalters zurück?

Auf vielfache Weise stehen diese Kompositionen Debussys an der Schwelle zum 20. Jahrhundert. Sie sind auf ihre ganz eigene Art modern und haben der Musik viele Möglichkeiten neu eröffnet.

Im Seminar werden wir diesen Fragen bei jedem der 12 Préludes des ersten Bandes nachgehen. Als Gast wird uns Alfonso Gómez besuchen, der beide Bände der Debussy-Préludes auf CD eingespielt hat und zur Zeit eine Klavierprofessur in Freiburg vertritt sowie an der Stuttgarter Musikhochschule lehrt.

Von den TeilnehmerInnen wird ein Kurzreferat über mindestens eines der Préludes erwartet.

Kritische Werkausgabe:

- Oeuvres complètes de Claude Debussy, Série I, Volume 5, Paris 1985.

Literatur zum ersten Kennenlernen:

- Bathel, Günther, Meisterwerke der Klaviermusik, Wilhelmshaven 1997, S. 408ff. mit ganz kurzen Beschreibungen jedes Préludes.

Außerdem (siehe Seminarbibliothek):

- Jakobik, Albert, Die assoziative Harmonik in den Klavier-Werken Claude Debussys, Würzburg 1940
- Zenck-Maurer, Claudia, Versuch über die wahre Art, Debussy zu analysieren, München 1974

CD-Hinweis:

- Claude Debussy, Préludes pour piano, Alfonso Gómez, piano, Sinkro Records 2011 (siehe Seminarbibliothek).

Dr. Anne Holzmüller

Proseminar/Lektürekurs: Musikästhetik um 1800

Mittwoch, 14-16 Uhr, HS 1119

Modulzuordnung:

BA: Lektürekurs, PS zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, ab dem 19. Jahrhundert, PS zur historischen Musikwissenschaft, PS zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung.

MA: Lektüre ästhetischer oder musiktheoretischer Texte.

In der Frage, was musikalisch als schön, bedeutend und wertvoll erachtet wird, vollzieht sich in der Phase um das Jahr 1800 ein Paradigmenwechsel, der teilweise bis in unsere heutige Erfahrung und Beurteilung von Musik nachwirkt. Ein wichtiger Indikator dieses Wandels ist die Rolle der Sprache in Bezug auf Musik: Wurde Musik zuvor selbst entlang rhetorischer Modellen zu bilden und zu verstehen versucht und als ‚Ton-Sprache‘ (Mattheson) oder ‚Sprache der Empfindungen‘ (Rousseau, Herder) als sprachanalog betrachtet, wird der Musik in der frühromantischen Literatur und Ästhetik zum ersten Mal ein Erkenntnisvermögen zugeschrieben, das das Potenzial der begrifflichen Sprache noch übersteigt. Auf der Grundlage autonomieästhetischer Programme (K.P. Moritz, Kant) emanzipiert sich die Musik auch zunehmend aus

der Bindung an einen Sinn und geistigen Inhalt gewährleistenden Text. Instrumentalmusik tritt aus dem Schatten des rein Angenehmen und wird zur in sich sinnhaften und privilegiert erkenntnisfördernden Kunst.

Im Seminar wollen wir diese für unser Musikverständnis noch immer so entscheidende ideengeschichtliche Situation von drei Ansatzpunkten aus angehen:

(1) Die Hauptaufgabe wird in der gemeinsamen Lektüre und Analyse literarischer, musikästhetischer und musikkritischer Quellen der Zeit liegen. Philosophisch-ästhetische Grundlagen liefert u.a. Kants *Kritik der Urteilskraft*. Autoren wie Heinrich Wackenroder, Ludwig Tieck, Wilhelm Heinse, E.T.A. Hoffmann oder auch Heinrich v. Kleist entwerfen in ihren literarischen Schriften eigene musikästhetische Programme und prägen musikästhetische Schlüsselbegriffe wie z.B. das musikalische ‚Geisterreich‘, die ‚Gewalt der Musik‘ usw., die wir zu erfassen und zu konkretisieren versuchen. Flankiert werden diese literarischen Werke von philosophischen Schriften der Frühromantik (Novalis, F. Schlegel) sowie von der zeitgenössischen Musikkritik, die stärker den Bezug zum konkreten musikalischen Werk sucht (u.a. Sulzer, Forkel, Gerber, Hoffmann, Thibaut). (2) Um nicht allein beim sprachlich-philosophischen Diskurs zu bleiben, wollen wir ausgehend hiervon immer wieder auch die Ebene musiktheoretischer Konkreta ansprechen: Welche konkrete Kompositionsästhetik steht hinter diesen Programmen, welche Komponisten werden wie beurteilt, welche Gattungen oder Satztechniken werden bevorzugt? (3) Drittens soll sich das Seminar nicht nur den historischen Quellen um 1800, sondern auch deren musikwissenschaftlichen Diskursivierungen stellen. Anlass dafür geben sowohl Carl Dahlhaus' „Die Idee der absoluten Musik“, das nach wie vor musikästhetische Maßstäbe setzt, sowie neuere einschlägige Publikationen.

Weil sich die Musikästhetik im ausgehenden 18. Jahrhundert verstärkt für unmittelbarer Wirkung und Erfahrungsdimension von Musik interessiert, liegt ein gesonderter Fokus des Seminars schließlich auf der Frage nach der Phänomenalität von Musik: Wie wird sie historisch beschrieben, wie wissenschaftlich diskursiviert und wie verhält sich dies zu unserer heutigen Erfahrungsweise der besprochenen Werke?

Empfohlen wird die Teilnahme ab dem 3. Fachsemester. Voraussetzung für die Studienleistung ist die regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die gründliche Vorbereitung der Lektüre-Aufgaben.

Sekundärliteratur (Auswahl):

- Carl Dahlhaus, Die Idee der absoluten Musik, 2^{Kassel} 1987.
- Nicola Gess, Die Gewalt der Musik. Literatur und Musikkritik um 1800, Freiburg 2011.
- Thorsten Valk, Literarische Musikästhetik, Frankfurt 2008.

Cosima Linke

Proseminar: Musikalische Topoi, Satzmodelle und Schemata

Do, 10-12 Uhr, HS 1119 (Zusatztermin 17. Juni 11-13 Uhr)

Modulzuordnung:

BA: PS zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, ab dem 19. Jahrhundert, PS zur historischen Musikwissenschaft, PS zu einem Themengebiet musikwissenschaftlicher Forschung.

Das Seminar soll in aktuelle Forschungsdiskurse in der deutsch- und englischsprachigen Musiktheorie einführen, in deren Zentren die Begriffe musikalischer ›Topos‹, musikalisches ›Modell/Satzmodell‹ und ›Schema‹ stehen. Mit diesen unterschiedlichen Begriffen sind auch unterschiedliche wissenschaftstheoretische Konzepte und analytische Perspektiven verbunden: Während in der englischsprachigen ›topic theory‹ (u.a. Agawu 1991, Hatten 1994 u. 2004, Monelle 2000) zeichentheoretische bzw. hermeneutische Fragestellungen im Fokus stehen – etwa nach der expressiven Bedeutung bestimmter Topoi –, konzentriert sich die deutschsprachige Modell- und Toposforschung (s. einfürend Aerts 2007, Fladt 2005) eher auf systematische satztechnische Beschreibungen von musikalischen Topoi/Satzmodellen und ihre jeweilige historische Herleitung. Musikalische Analyse unter dem analytischen Aspekt musikalischer Topoi/Satzmodelle/Schemata ermöglicht sowohl einen stil- und gattungsspezifischen als auch einen diachronen Blick in die Musikgeschichte. So können wir beispielsweise das absteigende Basstetrachord, das auch als ›Lamentobass‹ bzw. ›passus duriusculus‹ bekannt ist, in unterschiedlichen Ausprägungen etwa sowohl bei Monteverdi als auch bei Brahms beobachten. Einige Satzmodelle lassen sich sogar bis zur Contrapunctus-Lehre des 15. Jahrhunderts zurückverfolgen. Anhand ausgewählter Topoi/Satzmodelle/Schemata – mit einem Schwerpunkt auf Instrumentalmusik des 18. und 19. Jahrhunderts – soll es um ihre jeweilige historische Verortung (mit punktuellen Exkursen in historische Quellen), das Verhältnis von ›Allgemeinem‹ und ›Besonderem‹ (abstraktes Modell vs. individuelle Realisierung), ihre

Funktion im musikalischen Kontext sowie um zeichentheoretische Überlegungen und hermeneutische Interpretationsmöglichkeiten gehen.

Studienleistung: aktive Teilnahme, selbstständige Vor- und Nachbereitung der besprochenen Texte/musikalischen Beispiele sowie mündliches Impulsreferat

Prüfungsleistung: schriftliche Hausarbeit

Einführende Literatur/Grundlagentexte:

- Aerts, Hans (2007), »Modell« und »Topos« in der deutschsprachigen Musiktheorie seit Riemann«, in: *ZGMTH* 4/1–2, 143–158.
<http://www.gmth.de/zeitschrift/artikel/250.aspx>
- Agawu, V. Kofi (1991), *Playing with Signs. A Semiotic Interpretation of Classical Music*, Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Gjerdingen, Robert O. (2007), *Music in the Galant Style*, New York, NY: Oxford Univ. Press.
- Hatten, Robert S. (1994), *Musical Meaning in Beethoven. Markedness, Correlation, and Interpretation*, Bloomington, IN: Indiana University Press.
- - (2004), *Interpreting Musical Gestures, Topics, and Tropes. Mozart, Beethoven, Schubert*, Bloomington, IN: Indiana University Press.
- Fladt, Hartmut (2005), »Modell und Topos im musiktheoretischen Diskurs. Systematiken / Anregungen«, in: *Musiktheorie* 20, 343–369.
- Kaiser, Ulrich (1998), *Gehörbildung. Satzlehre, Improvisation, Höranalyse. Mit einem Formkapitel von Hartmut Fladt* (= Bärenreiter Studienbücher Musik 10–11), Kassel u.a.: Bärenreiter, bes. 132–209 u. 238–405.
- McKay, Nicholas (2007), »On Topics Today«, in: *ZGMTH* 4/1–2, 159–183. <http://www.gmth.de/zeitschrift/artikel/251.aspx>
- Monelle, Raymond (2000), *The Sense of Music. Semiotic Essays*, Princeton, NJ: Princeton University Press.

Hauptseminare / Masterseminare

Prof. Dr. Christian Berger, Dr. Christian Meyer

**Proseminar/Hauptseminar/Lektürekurs: Aurelianus, *Musica disciplina*
im Kontext mittelalterlicher Musiktheorie**

14-tägig Freitag, 10-13 Uhr, HS 1119

Beginn: 28.04.16

Modulzuordnung:

BA: Lektürekurs, PS zur Musikgeschichte bis zum 15. Jahrhundert, PS zur historischen Musikwissenschaft, PS zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung.

MA: HS 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte, Lektüre ästhetischer und musiktheoretischer Texte.

Der Text der *Musica disciplina* des Aurelian bietet so große Verständnisschwierigkeiten, dass wir uns über den Umweg ausgewählter Beispieltexte zur mittelalterlichen Musiktheorie (Guido von Arezzo, Johannes Affligemensis, Johannes de Muris, Jacobus von Lüttich und Anonymus) auf den Text vorbereiten wollen. Am Ende soll ein Verständnis des 9. Kapitels, einer Darstellung der Tonarten, erarbeitet werden.

Literatur:

- Aurelian: "Musica disciplina", hrsg. von Gushee (= CSM 21) Rom 1975 (TML).
- Aurelian: "The discipline of music", übersetzt von Joseph Ponte (= Colorado College Music Press, Translations 3), Colorado Springs 1968 (ILIAS).
- Bernhard, Michael, „Textkritisches zu Aurelianus Reomensis“, in: *MD 40*, 1986, S. 49-61.
- „Die Lehre vom einstimmigen liturgischen Gesang“ (= Geschichte der Musiktheorie 4), Darmstadt 2000.

Prof. Dr. Konrad Küster

Proseminar/Hauptseminar: Mozarts Prager Opern

Mi, 08.3-10 Uhr, HS 1119

Beginn: 26.04.17

Modulzuordnung:

BA: PS zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, PS zur historischen Musikwissenschaft, HS zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert.

MA: HS 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte.

„Don Giovanni“ (1787) und „La clemenza di Tito“ (1791) sind jeweils auf eigene Weise Werke, an denen die alten Gattungsbegriffe der Opera seria und Opera buffa brüchig werden. Liegt das an den Libretti, den Plots oder an Mozarts Musik? Was lässt sich über die Opernkultur der Zeit aus Detailanalysen erfahren? Wo hat erst die postume Rezeption den Eindruck jener „Brüche“ entstehen lassen? Und wie geht die Aufführungspraxis mit der Gesamtsituation um?

Vorspiel zu dem Hauptseminar ist ein (für die Seminar-Teilnehmenden fakultativer) Besuch einer Don-Giovanni-Aufführung in Basel; außerdem ist für den 11.07.2017 ein Besuch von „La clemenza di Tito“ in Karlsruhe geplant.

Zur Vorbereitung: Alle Teilnehmenden sollten möglichst vor Beginn des Seminars eingehende Bekanntschaft mit den beiden Werken gemacht haben. Hierzu wird ein individueller Mix aus dem reichen Angebot von Werkeinführungen (der Vorrang liegt bei jüngeren) und Aufnahmen (z. B. Youtube) empfohlen. Die Noten sind online unter <http://dme.mozarteum.at/DME/nma/start.php?l=1> zugänglich. Es wird empfohlen, die Einzel-pdfs schon vor Seminarbeginn herunterzuladen (das ist ein bisschen zeitaufwendig, aber hilfreich).

Prof. Dr. Gösta Neuwirth, Stefan Häussler

Proseminar/Hauptseminar: Debussys Préludes für Klavier (premier livre)

Dienstag, 16-18 Uhr, HS 1119

Modulzuordnung:

BA: PS zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, PS zur historischen Musikwissenschaft, PS zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, HS zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

MA: HS 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte

Die Préludes von Claude Debussy zählen zu den bekanntesten Werken der Klavierliteratur. Gerade im ersten Band sind einige Stücke enthalten, die, sowohl was die Spieltechnik angeht als auch den verstehenden Nachvollzug, besonders zugänglich erscheinen. Umso mehr ist es erstaunlich, wie schwierig diesen Préludes mit den Mitteln musiktheoretischer Analysen beizukommen ist. Sie bieten in mehrfacher Hinsicht Grenz- oder Schwellensituationen: Sind sie noch tonal? Handelt es sich um Programmmusik? Sind sie von der Musik anderer Kulturen, aus Spanien und Fernost inspiriert, oder blicken sie auf die Musik des Mittelalters zurück?

Auf vielfache Weise stehen diese Kompositionen Debussys an der Schwelle zum 20. Jahrhundert. Sie sind auf ihre ganz eigene Art modern und haben der Musik viele Möglichkeiten neu eröffnet.

Im Seminar werden wir diesen Fragen bei jedem der 12 Préludes des ersten Bandes nachgehen. Als Gast wird uns Alfonso Gómez besuchen, der beide Bände der Debussy-Préludes auf CD eingespielt hat und zur Zeit eine Klavierprofessur in Freiburg vertritt sowie an der Stuttgarter Musikhochschule lehrt.

Von den TeilnehmerInnen wird ein Kurzreferat über mindestens eines der Préludes erwartet.

Kritische Werkausgabe:

- Oeuvres complètes de Claude Debussy, Série I, Volume 5, Paris 1985.

Literatur zum ersten Kennenlernen:

- Bathel, Günther, Meisterwerke der Klaviermusik, Wilhelmshaven 1997, S. 408ff. mit ganz kurzen Beschreibungen jedes Préludes.

Außerdem (siehe Seminarbibliothek):

- Jakobik, Albert, Die assoziative Harmonik in den Klavier-Werken Claude Debussys, Würzburg 1940
- Zenck-Maurer, Claudia, Versuch über die wahre Art, Debussy zu analysieren, München 1974

CD-Hinweis:

- Claude Debussy, Préludes pour piano, Alfonso Gómez, piano, Sinkro Records 2011 (siehe Seminarbibliothek).

Prof. Dr. Christian Berger

Hauptseminar: Ludwig van Beethoven, Streichquartette op. 59, 74 und 95

14-tägig Freitag, 10-13 Uhr, HS 1119

Beginn: 5.5.2017

Modulzuordnung:

BA: HS zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert.

MA: Hauptseminar 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte.

Die mittleren Streichquartette waren schon immer Gegenstand unterschiedlichster Zugangsweisen. Mit der Arbeit von Nancy November kommt ein weiterer hinzu, den wir kritisch in der Analyse einzelner Sätze aufnehmen wollen.

Literatur:

- Joseph Kerman, *The Beethoven Quartets*, London 1982.
- Nancy November, *Beethoven's Theatrical Quartets opp. 59, 74 and 95*, Cambridge 2013.

- *Beethoven. Interpretationen seiner Werke*, hrsg. von Carl Dahlhaus, Albrecht Riethmüller u. Alexander L. Ringer, Laaber 1993.
- William Kinderman (Hrsg.), *The string quartets of Beethoven*, Urbana 2006.
- Maus, Fred Eveett, „Music as Drama“, in: *Music and Meaning*, hg. von J. Robinson, Ithaka 1997, S. 105-130.

Kolloquium

Prof. Dr. Christian Berger, Prof. Dr. Konrad Küster, Prof. Dr. Gösta Neuwirth

Kolloquium

Di, 18-20 Uhr

Beginn: 25.04.2017

In freiem Wechsel zwischen HS 1119 und Musikhochschule, Raum 101

Das traditionelle Forum für Einzelvorträge und Vorstellung von Examensarbeiten, gemeinsam veranstaltet vom Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität und von der Musikhochschule. Über das Detailprogramm informieren Aushänge und der Muwi-Newsletter (für diesen muss man sich elektronisch anmelden!).

Vorläufige Termine Kolloquium:

25.04.17	101	GASTVORTRAG: John Koslovsky (Amsterdam): „Wagner's Tristan and the Boundaries of Music-Analytical Language: Historiographical and Inter textual Perspectives“
02.05.17	101	Thade Buchborn/Georg Brunner: Vorstellung des Projekts „KoMuF“: Kooperative MusiklehrerInnen Ausbildung Freiburg

09.05.17	1119	Offene Diskussion: Erwartungen an das Kolloquium - Zwischen Vorträgen, Projektvorstellungen und Arbeitsrunde
16.05.17		<i>noch offen</i>
23.05.17	1119	Marlène Duhr: Cäcilianismus in Luxemburg (MA-Projekt)
30.05.17	101	Thade Buchborn/Elisabeth Theison/Johannes Tresz: Improvisation und Komposition im Musikunterricht (Teilprojekt KoMuF)
<i>Pfingstpause</i>		
13.06.17	1119	Andreas Sepp: Alexander Zemlinskys Orchesterfantasie <i>Die Seejungfrau</i> (Dissertationsprojekt)
20.06.17	NN	GASTVORTRAG: Gregor Herzfeld (Freiburg: Freiburger Barockorchester): Thema wird noch mitgeteilt
27.06.17	101	Paul Kieffer, "Melchior Newsidlers <i>Teütsch Lautenbuch</i> (Straßburg 1574)" (Dissertationsprojekt).
04.07.17	NN	Sarah Platte: Dirigieren – induzierender Körper ausdrück oder arbiträre Zeichensprache: Bericht über Stand und Studien (Dissertationsprojekt)
11.07.17		<i>Hauptseminar-Exkursion nach Karlsruhe (La clemenza di Tito)</i>
18.07.17	1119	Jasmina Idler M. A.: Süddeutsche Klostermusik (Dissertationsprojekt)
25.07.17		<i>noch offen</i>

Kurse

Ralf Wolter

Harmonielehre II

Montag, 8:30-10 Uhr, HS 1119

Beginn: 08.05.2017

Leistungsnachweis: Prüfungsleistung Klausur

Voraussetzungen: Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung Harmonielehre II ist die erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung Harmonielehre I.

Ralf Wolter

Kontrapunkt

Montag, 10-12 Uhr, HS 1119

Beginn: 08.05.2017

Leistungsnachweis: Prüfungsleistung Klausur

Florian Vogt

Harmonielehre III

Donnerstag, 8:30-10 Uhr, HS 1119

Beginn: 27.04.2017

Leistungsnachweis: Studienleistung Klausur

Voraussetzungen: Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung Harmonielehre III ist die erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung Harmonielehre II.

Tutorate

Harmonielehre II

Niklas Bauer: Mi, 10-12 Uhr

Magdalena Büttner: Di, 10-12 Uhr

Veranstaltungen

Semestereröffnung

Bei der Semestereröffnung werden die Lehrveranstaltungen des jeweiligen Semesters von den Dozenten vorgestellt. Sie findet statt am:

Montag, 24.4.2017, 19 Uhr c.t.

Anschließend lädt die Fachschaft zu einem kleinen Umtrunk im Foyer ein.

Seminarkonferenzen

Als regelmäßiges Forum des Austauschs und zur Möglichkeit, Schwierigkeiten möglichst im Vorfeld zu benennen und weitgehend auszuräumen, finden monatlich Seminarkonferenzen statt, zu der neben den Mitarbeitern und den Hiwis auch Vertreter der Fachschaft eingeladen sind. Der erste Termin ist am:

Montag, 24.04.2017, 18 Uhr s.t.

Weitere Termine werden bei diesem Treffen vereinbart.

Weitere Veranstaltungen

Studium generale

Das Studium generale Programm der Universität Freiburg bietet Veranstaltungen, Vorträge, Konzerte und vieles mehr an und bereichern so das Veranstaltungsangebot der Universität. Das gesamte und aktuelle Angebot finden Sie auf folgender Seite.

<http://www.studiumgenerale.uni-freiburg.de/studium-generale>

Veranstaltungen der Musikhochschule

Vortragsabende der Musikhochschule Freiburg erweitern die Repertoirekenntnis und sind zudem kostenlos. Zu einem reduzierten Preis kann auch das Konzert- und Opernprogramm wahrgenommen werden.

<http://www.mh-freiburg.de/veranstaltungen/>

Rund ums Studium

Tagungen/Workshops

GfM

Die Gesellschaft für Musikforschung (GfM) bietet einen großen Überblick über Tagungen und Symposien zur Musikwissenschaft auf ihrer Internetseite: <http://www.musikforschung.de>

Termine im Sommersemester 2017

Semesterbeginn: 01.04.2017

Semesterende: 30.09.2017

Vorlesungsbeginn: Dienstag 25.04.17 (nur in der Musikwissenschaft; allgemeiner Vorlesungsbeginn Montag 24.04.17)

Vorlesungsende: 28.07.17

Pfingstpause: 05.06. - 09.06.17

Rückmeldefrist für das Wintersemester 17/18: 01.06. - 15.08. 2017

Anmeldung Prüfungsleistungen (Änderungen möglich): 17.05. - 21.05.17

Stipendien

Neben finanziellen Hilfen wie beispielsweise BAföG, können besonders begabte StudentInnen sich auch auf ein Stipendium bewerben. Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bietet eine Stipendienberatung an, die Studierende individuell über die umfassenden Möglichkeiten einer Förderung informiert.

Dank der vielfältigen Angebote verschiedener Förderwerke und Stiftungen sind die Chancen auf ein Stipendium in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Auswahlkriterien sind vielseitig. Gute Leistungen in Schule und Studium sind oftmals nicht das einzige Kriterium. Viele Förderer legen Wert auf weitere Kriterien wie soziales Engagement, eine bestimmte Fachrichtung oder die Zugehörigkeit zu einer Konfession oder zu einem Land.

Informationen:

http://www.studium.uni-freiburg.de/studium/stipendien/stipendienberatung_fr

Infoblätter auf dem Studierendenportal oder in der Kurzinformationen des Service Center Studium der Universität Freiburg in der Sedanstr. 6

Stipendienlotsen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Beratungstermine entweder über die Telefonhotline: 0761/203-4246

oder die Online-Terminanfrage (Beratungstermine sind üblicherweise einstündig. Die Terminvereinbarung erfolgt in der Regel maximal drei Wochen im Voraus.)

Dozierende im Sommersemester 2017

Prof. Dr. Christian Berger

christian.berger@muwi.uni-freiburg.de

Donnerstags, 19:45-21:00 Uhr und freitags 13:00-13:30 Uhr und nach Vereinbarung (Anmeldung per Mail oder im Sekretariat); Do., 27.4.: Sprechstunden schon ab 18 Uhr.

Prof. Dr. Konrad Küster

konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de

Sprechstunde: Dienstags, 16:30-17:30 Uhr (möglichst nach vorheriger Anmeldung per E-Mail)

Dr. Anne Holzmüller

anne.holzmueller@muwi.uni-freiburg.de

Mittwochs, 16:00-17:00 Uhr

Cosima Linke

cosima.linke@muwi.uni-freiburg.de

Montags, 10:00-11:00 Uhr oder nach Vereinbarung

Stefan Häussler

stefan.haeussler@muwi.uni-freiburg.de

Donnerstags, 10:00-11:00 Uhr

Ralf Wolter

mb.wolter@gmx.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Florian Vogt

florianvogt@gmx.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

MitarbeiterInnen im Sommersemester 2017

Sekretariat

Claudia Telzerow

sekretariat@muwi.uni-freiburg.de

Tel.: 0761/203-30 90

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Tel.: 0761/ 203-30 93

Fiona Stephen: fiona.stephen@muwi.uni-freiburg.de

Nadja Schmitz-Arenst: nadja.schmitz-arenst@muwi.uni-freiburg.de

Paul Zoder: paul.zoder@muwi.uni-freiburg.de

Kontakt

Postanschrift

Musikwissenschaftliches Seminar
der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg
Kollegiengebäude I
Platz der Universität 3
79098 Freiburg

Sekretariat:

Sekretärin: Claudia Telzerow
Raum 1118 / KG I, 1. OG
Telefon: 0761 203-3090
Telefax: 0761 203-3091
E-Mail: sekretariat@muwi.uni-freiburg.de

Lehrveranstaltungen im Hörsaal 1119 – Sommersemester 2017

VL = Vorlesung

PS = Proseminar

HS = Hauptseminar

K = Kurs

T = Tutorat

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30–10 Uhr	K Wolter Harmonielehre II		HS Küster Mozarts Prager Opern	K Vogt Harmonielehre III	PS Berger Anton Webern, op. 3-11
10–12 Uhr	K Wolter Kontrapunkt	VL Küster Instrumentenkunde und musikalische Analyse	T Bauer Harmonielehre II	PS Linke Musikalische Topoi, Satzmodelle und Schemata	10- 13 Uhr, im Wechsel PS/ Lektürekurs Berger, Meyer Aurelianus, Musica disciplina
12–14 Uhr		T Büttner Harmonielehre II			HS Berger Ludwig v. Beethoven, Streichquartette op. 59, 74 und 95
14–16 Uhr		PS Küster Michael Praetorius‘ Musikverständnis	PS Holzmüller Musikästhetik um 1800		
16–18 Uhr		HS/PS Häussler, Neuwirth Debussys Préludes für Klavier (premier livre)			
18–20 Uhr	AG Hollaender Vokalensemble	Kolloquium: Berger/ Küster/ Neuwirth		VL Berger Die Musik des 19. und 20. Jahrhunderts	
20–22 Uhr				AG Wurzelwerke/ Muwi-Kino	